

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verlagsnummer 28241.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 10 M., oder durch die Post bei täglich zweimaliger Versand monatlich 12 M.,
Die 10paltige 3. und 4. Seite 10 M., außerhalb Sachsens 11 M., Sonntagsausgaben, Anzeigen unter 10 Zeilen und Wohnungsanzeigen, 10paltige 10. und 11. Seite 20 M., Nachdruck, Vorzugsplätze laut Tarif. Zusätzliche Aufträge gegen Vorauszahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes 1,50.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:
Marianstraße 38/40.
Besuch u. Briefe von 10 Uhr bis 12 Uhr in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdener Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Vorläufige Note der Reparationskommission?

Das Abwarten des Berichts des Garantiekomitees.

Paris, 13. Juli. Die Reparationskommission hat die Beratung über die deutsche Stundungsnote heute fortgesetzt und wird voraussichtlich die Abfassung einer provisorischen Note beschließen. Der französische Vorsitzende der Kommission, Dubois, wurde gestern damit beauftragt, den Text einer provisorischen Note aufzusetzen. Nach den Morgenblättern wird die Kommission in der Note erklären, daß sie von den Darlegungen der deutschen Note Kenntnis genommen habe und daß sie beabsichtige, die von Deutschland betonten Schwierigkeiten zu prüfen. Eine Stellungnahme zum Stundungsantrag soll erst dann erfolgen, wenn der Bericht des Garantiekomitees vorliegt. Weiter soll festgestellt werden, daß ein endgültiger Beschluß vor dem 15. August gefaßt wird.

Was die provisorische Antwort über die am 15. Juli fällige Zahlung angeht, ist noch unbestimmt. „Petit Parisien“ will wissen, daß die Zahlung verlangt werde. „Leclair“ betont, es sei sehr möglich, daß Deutschland ermächtigt werde, die Devisen bei der Reichsbank deponieren zu lassen, bis der Beschluß über das allgemeine Moratorium gefaßt ist. In der Note wird ferner zum Ausdruck gebracht, daß eine Regelung allein der Reparationsbarzahlungen nicht ausreicht, um die notwendige Entlastung auf dem Devisenmarkt zu bringen. Es müßte vielmehr auch für die sonstigen Zahlungen aus dem Friedensvertrage, wie z. B. die Verpflichtungen aus dem Clearing-Verfahren, eine andere Regelung getroffen werden. Da für diese sonstigen Zahlungen die Reparationskommission nicht zuständig ist, wird im Anschluß an die Moratoriumsnote eine ergänzende Note an die beteiligten Regierungen gerichtet werden.

Paris, 13. Juli. Das „Globe“ berichtet über die letzten in der Reparationskommission geführten Verhandlungen. Eine Mehrheit scheint sich innerhalb der Kommission zugunsten eines neuen Moratoriums gebildet zu haben, das der englische Delegierte in der Einvernehmlichkeit seiner Regierung vorgeschlagen hat. Der französische Delegierte hat sich widersetzt mit der Behauptung, das wirtschaftliche Wohlbefinden Deutschlands liege im Widerspruch mit seinem finanziellen Wohlbefinden. Er habe, wie Savas fortfährt, bei seinen Kollegen den Anschluß jeder Entscheidung bis nach der Rückkehr des Garantiekomitees nach Paris und die Uebersmittlung seines Berichts über die Finanzlage erzielt. Man müsse die Tatsache, daß das englische Kabinett sich gestern geeinigt habe, die Folgen des Sturzes des Reichskurses zu studieren, in Betracht ziehen. Das englische Kabinett habe keine Entscheidung getroffen. Deutschland habe bis jetzt keinerlei Anstrengungen gemacht, um seine Finanzkrise zu beheben. Die Einwertung seines Geldes stehe im umgekehrten Verhältnis zu dem Wert seiner Zahlungen, die es

in den letzten Monaten geleistet hat. Auch noch andere Gründe könnten gegen die britische These angeführt werden. Auf alle Fälle sei es verträglich, wie man es in London tue, anzufordern, daß die französische Regierung schon jetzt geneigt sei, Deutschland einen Teil seiner Schulden zu erlassen und ihm ein Moratorium für drei Jahre zu bewilligen. Weiter ein Zahlungsantrag, noch eine internationale Anleihe zugunsten Deutschlands, die man in denselben englischen Kreisen ins Auge faße, könnten erörtert werden, ohne daß vorher die Reparationskommission ihre Ansicht über dieses eruierte Problem ausgesprochen hat. Erst nachdem man die Ansicht der Reparationskommission kennen werde, könnten die internationalen Regierungen mit Nutzen darüber beraten. (S. 23.)

Das Schicksal der Juli-Rate.

(Eigener Drahtbericht der Dresdener Nachrichten.)
Paris, 12. Juli. Dem „Leclair“ zufolge ist es wahrscheinlich, daß die Reparationskommission noch heute abend zu einem Beschluß kommt, der dem deutschen Erlaß der Rechnung trägt, daß die 25 Millionen Goldmark, die am Sonntagabend zu zahlen sind, zunächst in den Kassen der Reichsbank verbleiben sollen, und zwar bis zu dem Tage, an dem die Reparationskommission einen Beschluß über die Erteilung eines langfristigen Moratoriums fassen wird. Dem „Leclair“ zufolge wird man von französischer Seite drei Bedingungen für die Erteilung eines endgültigen Moratoriums stellen: 1. Die Errichtung einer internationalen Finanzkontrolle auf Grund des Berichts der Garantiekommission; 2. eine Entschädigung für Frankreich durch Schaffung einer Frist für seine auswärtigen Schulden; 3. die Emission einer internationalen Anleihe. Für diesen Fall würde das Komitee der Bankiers abermals nach Paris einberufen werden, um ihr Gutachten zu äußern.

Ungeheurerlicher Uebergriff eines Befehlshabers im Westen.

Kontrolle aller ehemaligen deutschen Offiziere!
Berlin, 12. Juli. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgem. Ztg.“ veröffentlicht der kommandierende General der internationalen Truppen im Bezirk Duisburg-Ruhrort eine Verordnung, durch die ehemalige Offiziere der deutschen Armee in seinem Besatzbereich gezwungen werden, sich vor einer von ihm zu ernennenden Kommission und zu einer von ihm bekanntgegebenen Zeit zu melden. Jede Uebersetzung dieser Vorschriften zieht eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und eine Geldstrafe bis zu 1000 M. nach sich. — Wie das Blatt hierzu mitteilt, hat gegen diese Verordnung, die nicht allein dem Friedensvertrag, sondern auch jeder völkerechtlichen Verpflichtung widerspricht, von deutscher Seite energische Vorstellungen erhoben worden.

Die Zuspitzung der inneren Lage.

Umbildung des Reichskabinetts?

Berlin, 13. Juli. Die Mitteilung des sozialdemokratischen Parlamentärs über den Verlauf und die Ergebnisse der gestrigen Beratung der Vorstände der sozialistischen Fraktionen mit den Leitern der Gewerkschaften lautet: Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Fabrikbundes, der sozialdemokratischen und der unabhängigen-sozialistischen Partei trafen Mittwoch nachmittag im Reichstag zu einer längeren Beratung zusammen, in der die gesamte politische Lage einer eingehenden Ausprache unterzogen wurde. Angesichts der bisher unzureichenden Ausgestaltung der republikanischen Schutzgesetzgebung wurden starke Bedenken geltend gemacht, ob die sozialistischen Parteien bei der Schlussabstimmung für die vorliegende Entwurfs werden stimmen können. Von den Vertretern der Sozialdemokratie wurde erklärt, daß ihre Partei niemals daran gedacht habe, die Forderung nach Schaffung einer entschiedenen republikanischen Mehrheit durch Eintritt der Unabhängigen in die Regierung zurückzustellen. Diese Forderung bleibe unverändert fest.

Der Reichstagspräsident hat das Ergebnis dieser Beratung als sehr ernst an. Die „Allg. Ztg.“ berichtet, man nahm gestern im Reichstag an, daß der Kanzler dem Reichspräsidenten nach dessen Rückkehr

eine Umbildung des Kabinetts

vorschlagen werde, bzw. eine Besetzung freier Sitze im Kabinett und nötigenfalls die Ernennung von Ministern ohne Portefeuille. Dr. Wirth hatte sein zweites Kabinett als ein Kabinett bezeichnet, das sich nicht aus Vertrauensmännern von Parteien, sondern aus einzelnen Persönlichkeiten zusammensetze. In diesem Sinne, so meint man, würde er eine oder zwei führende Persönlichkeiten aus der unabhängigen Partei in das Kabinett aufnehmen, wobei wohl in erster Linie an das seit Rathenau unbefestigte Ministerium für Wiederaufbau gedacht wird. Neben diesen Unabhängigen-Ministern würden vielleicht auch einige Staatssekretäre ernannt werden. Bei einer Kabinettsbildung würde sich vermutlich infolge der Rücktrittsabsichten (?) Dr. Schlers auch eine Umbesetzung des Reichswehrministeriums ergeben. Dr. Wirth würde dann mit dem umgebildeten Kabinett vor dem Reichstag treten und die Vertrauensfrage stellen.

Zentrum und Demokraten sind gestern durch die sozialistische Erklärung überrascht worden, hatten jedoch gestern zu Fraktionsberatungen noch keine Gelegenheit. Von einzelnen Zentrums- und demokratischen Abgeordneten hört man absolut ablehnende Äußerungen. Vornehmlich die Demokraten erklären, daß sie nicht gewillt seien, sich dem Diktat der Gewerkschaften zu fügen und daß sie es lieber auf eine Auflösung des Reichstages ankommen ließen, als

unter dem Druck der Gewerkschaften einer Verschärfung der Gesetze zum Schutze der Republik und einer Erweiterung der Koalition nach links zustimmen würden. Zentrum und Demokraten sind heute vormittag zu Fraktionsberatungen zusammengetreten.

Der Widerstand der Demokraten und des Zentrums.

Berlin, 13. Juli. Die demokratischen Führer haben der „A. Z.“ zufolge dem Reichstagspräsidenten keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihre Fraktion noch wie vor auf dem Standpunkt verharret, eine demokratische Partei könne sich, abgesehen von dem Inhalt der Forderungen, dem Druck der Gewerkschaften als einer außerparlamentarischen Initiative nicht fügen. In Zentrumskreisen lehnt man, wie das Blatt weiter hört, eine Einwirkung der Gewerkschaften auf die Bildung der Reichsregierung ebenso entschieden ab.

Die Spuren der Rathenau-Mörder nach dem Harz.

Berlin, 13. Juli. Wie über die Verfolgung der Rathenau-Mörder gemeldet wird, hat sich die Spur, die über Genthin nach Berlin zu führen schien, als nicht richtig herausgestellt. Es ist vielmehr festgestellt worden, daß sich die beiden Mörder nach dem Harz begeben haben. Sie haben in Schöningen südlich von Helmstedt am Dienstag übernachtet und sind Mittwoch vormittag weitergefahren. Da die Handschrift, mit der sich die beiden in Schöningen eingetragenen haben, mit jener übereinstimmt, die zuletzt in Venzen an der Elbe als die der beiden Mörder einwandfrei festgestellt worden ist, dürfte es sich um die richtige Spur handeln. Die beiden Mörder sind weiter mit der Bahn über Luedlinsburg in Richtung Thale gefahren, haben aber kurz vor Thale den Zug verlassen. Die Polizei ist ihnen in dieser Gegend dicht auf den Fersen.

Neue Erhöhung der Posttarife.

Berlin, 13. Juli. Der Reichspostminister teilte in einer Sitzung des Postgebührenausschusses des Reichstages mit, daß sich das Defizit der Postverwaltung im Rechnungsjahr 1922 schon jetzt auf 11 Milliarden beläuft und künftige neue Erhöhungen der Gebühren mit Wirkung vom 1. Oktober ab an. Der Sparkommissar der Reichspostverwaltung, Postrat Rindland, erklärte, daß das Personal der Postverwaltungen, innerhalb des Abwärtentrends eine Erhöhung der Arbeitsleistung herbeiführen, Widerstand entgegenzusetzen. Die vom Vereinfachungsausschuß vorgeschlagenen Maßnahmen ließen sich nicht durchführen, weil das Personal sich widersetze.

Die Ermäßigung der Einkommensteuer im Ausschub.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 13. Juli. Der Steuerausschuß des Reichstages führte die zweite Lesung der Novelle zum Einkommensteuergesetz zu Ende. Es wurde ein Antrag Bellerich angenommen, nach dem neben den laufenden auch die einmaligen Beiträge für Wissenschafts- und Vereine, soweit sie 10 Prozent des steuerbaren Einkommens nicht übersteigen, abzugsfähig sein sollen. Angenommen wurden weiter Anträge auf Freilassung von Militär-, Alters- und Renten, auch wenn sie 5000 M. übersteigen, während dieser Betrag bisher die Höchstgrenze bildete und auf Freilassung der bei Sparkassen usw. nach Art der Lebensversicherung hinterlegten Gelder bis zum Höchstbetrage von 5000 Mark. Der Tarif wurde unverändert wie in erster Lesung angenommen. Weiter wurde ein Antrag zugunsten der Kleinrentner und Kleinkapitalisten angenommen, wonach Einkommen bis 20000 M. einkommensteuerfrei bleiben sollen. Die Verbundkosten wurden nach längerer Aussprache auf 10800 M. festgesetzt. Angenommen wurde weiter ein Antrag Dr. Heiders-Dessens (D. Rp.) auf Anrechnung der zuviel gezahlten Zinsen für das Reichsnoteopfer auf die Einkommensteuer.

Beamte, die mit dem Schutze der Republik besonders betraut sind.

Die Aenderung des Beamtengesetzes im Ausschub.
(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 13. Juli. Im Rechtsausschuß des Reichstages legte heute die Reichsregierung ein Referat über die Beamten vor, die mit dem Schutze der Republik besonders betraut sind. Dazu gehören die Staatssekretäre, die Ministerialdirektoren, die Ministerialratgeber, die Abteilungschefs der Reichsanstalten, des Reichsministeriums des Innern und des Reichswehrministeriums, der Reichskommissar für öffentliche Ordnung, die planmäßigen und außerplanmäßigen Referenten der Reichsanstalten, der Abteilung für Politik und Verfassung und für öffentliche Ordnung im Reichsministerium des Innern, die Pressestelle der Reichsregierung, des Reichswehrministeriums, des Reichsministerialrats für die öffentliche Ordnung, die Ministerialbureauksdirektoren der Reichsanstalten, des Reichsministeriums des Innern und des Reichswehrministeriums, die Vorsteher der Bureaus der Abteilungen für Politik und Verfassung und für öffentliche Ordnung im Reichsministerium des Innern, des Reichskommissariats für öffentliche Ordnung und die planmäßigen Ministerialratsmänner der Reichsanstalten.

Der unstrittige Absatz 2 des § 10b wurde nach einem Zentrumsantrag wie folgt anacommun: „Reichsbeamte, die mit dem Schutze der Republik besonders betraut sind, haben sich auch außerhalb ihrer amtlichen Tätigkeit jeder tätigen Anteilnahme an Versammlungen zur Aenderung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform zu enthalten. Diese Beamtenhelfen sind in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführt. Die Reichsregierung kann das Verzeichnis unter Mitwirkung eines Ausschusses des Reichstages ändern.“

Angenommen wurde ferner der Text der Regierungsvorlage, der für § 29 des Reichsbeamtengesetzes folgende Fassung festsetzt: Jede Disziplinarammer besteht aus elf Mitgliedern. Der Präsident und wenigstens fünf andere Mitglieder müssen in richterlicher Stellung in einem Lande sein. Für den Präsidenten und jedes Mitglied sind Stellvertreter zu ernennen. Die mündlichen Verhandlungen und Entscheidungen in den einzelnen Disziplinarfällen erfolgen durch fünf Mitglieder. Der Vorsitzende und wenigstens zwei Mitglieder müssen zu den richterlichen Mitgliedern gehören. In § 21 wurde ein Antrag angenommen, wonach die Amtsdauer der gegenwärtigen Mitglieder der Disziplinarammer und des Disziplinarhofes mit dem 31. August d. J. ab Ende findet.

Eine sehr ausführliche Aussprache entspann sich über die neuen Vorschriften der Regierungsvorlage, die als neue Paragraphen 101a und 101b in das Reichsbeamtengesetz eingefügt werden sollen. Danach kann die oberste Reichsbehörde, wenn ein Reichsbeamter durch das ihm zur Last gelegte Dienstvergehen nach der Ansicht der obersten Reichsbehörde die ihm obliegenden Pflichten zum Schutze der Republik verletzt hat und wenn dies wegen der Schwere und der grundsätzlichen Bedeutung des Falles angezeigt erscheint, anordnen, daß die Sache statt an die Disziplinarammer an einen für das ganze Reich gebildeten Disziplinarssenat zu verweisen ist. Dieser Senat soll in erster Instanz als kleiner Senat in der Besetzung von drei Mitgliedern entscheiden, von denen ein Mitglied des Reichsgerichts sein muß, in zweiter Instanz als großer Senat in einer Besetzung von sieben Mitgliedern, von denen drei Mitglieder des Reichsgerichts sein müssen. Die Mitglieder werden vom Reichspräsidenten ernannt. Die nicht aus den Mitgliedern des Reichsgerichts ernannten Mitglieder des Disziplinarssenats müssen Reichsbeamte sein. Sie brauchen nicht die Befähigung zum Richteramt zu haben. Die notwendigen ergänzenden Anordnungen soll der Reichsminister des Innern mit Zustimmung des Reichsrates treffen. Von dem Reichspräsidenten wurde dieser neuartige Disziplinarssenat als inwärtiges Revolutionstribunal für die Ausmerzung der Republik unbecommener Beamten bezeichnet.

Einigung im Ruhrbergbau.

Essen, 12. Juli. Die Verhandlungen über die Streitfrage im Manteltarif des Ruhrkohlenbergbaues, die am 11. Juli im Gebäude des Reichsverbandes Essen unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums begonnen haben, haben heute zu einer vollen Verständigung geführt. Die getroffenen Vereinbarungen bedürfen noch der endgültigen Zustimmung der beiderseitigen Verbände, die bis Sonntagabend den 15. Juli zu erwarten ist. (S. 2. B.)

Derflisches und Sächsisches.

Dresden, 13. Juli.

Im das sächsische Gesetz über den Staatsrechnungshof gegewidrig?

Mit dieser Frage wird sich demnächst der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf Grund eines von der deutschen Fraktion des Reichstages gestellten Antrages zu beschäftigen haben. In dem am 12. Juli an den Staatsgerichtshof, an Händen des Präsidenten des Reichstages, abgegangenen Antrage wird zunächst darauf hingewiesen, daß das Gesetz über den Staatsrechnungshof im sächsischen Landtag mit 48 gegen 43 Stimmen angenommen worden ist, also nicht mit Zweidrittel-Mehrheit, die nach Artikel 41 der sächsischen Verfassung zu einer Verfassungsänderung erforderlich ist. In der vom Landtag beschlossenen Form enthält das Gesetz verfassungswidrige Bestimmungen insofern, als auf die Mitglieder des Staatsrechnungshofes die gesetzlichen Vorschriften über die Verhältnisse der Staatsbeamten angewendet werden, während nach dem Artikel 48 der sächsischen Verfassung die Oberrechnungskammer (Staatsrechnungshof) eine unabhängige, nur dem Gesetz unterworfenen Behörde sein soll. Eine weitere Verletzung der Verfassung wird im § 11 des Gesetzes erblickt, der eine Einschränkung der dem Staatsrechnungshof im Artikel 48 gesetzten allgemeinen Aufgaben Prüfung der staatlichen Verwaltung bedeutet. Die Anfechtung des sächsischen Gesetzes wird gemäß Artikel 19 der Reichsverfassung. Die Antragsteller haben an den Staatsgerichtshof das Ersuchen gerichtet, vor der Beschlußfassung über ihren Antrag eine mündliche Verhandlung anzubekunden.

Tanz an allen Sonntagen.

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei verbreitet folgende Mitteilung:

Von den Saalmitgliedern, aber auch aus weiteren Kreisen der Bevölkerung, waren Vorstellungen bei der Regierung erhoben worden, eine Änderung der bisher gültigen Bestimmungen über Tanzvergünstigungen herbeizuführen. Die Ordnung des Tanzwesens wird von der Gewerbeordnung des Landesratsbehörden vorbehalten. Das Ministerium des Innern wird nunmehr im „Sächsischen Gesetzblatt“ und zwar voraussichtlich in der nächsten zur Ausgabe gelangenden Nummer, eine Verordnung mit dem Datum des 8. Juli 1922 bekanntgeben. Sie ist das Ergebnis eingehender Verhandlungen mit den übrigen beteiligten Ministerien. Auch mit den Regierungen der Nachbarländer in Fühlung genommen worden. Ebenso sind zahlreiche Verhandlungen mit Sachverständigen und den Unterbehörden vorausgegangen. Das wichtigste Neue ist, daß nicht nur wie bisher der 1. und 3. Sonntag jedes Monats, sondern sämtliche Sonn- und Feiertage mit Ausnahme des Karfreitags, Pfingst- und Totensonntags tanzmäßige Tanztage sind.

Bedenken gegen diese Vermehrung der Tanztage betonen namentlich auf dem Lande. Das Arbeitsverhältnis der Landarbeiter zu ihren Arbeitgebern hat sich geändert, und Zahlen in so hohem Maße Industriehaft geworden, daß eine freiere Regelung notwendig wurde. Trotzdem ist kaum anzunehmen, daß auf die Lander übermäßig viel getan wird. Es dürfte sich dafür kaum genügend Tanzpublikum anfinden. Die Verordnung wird also voraussichtlich den Erfolg haben, daß sich die Zahl der Tanzgelegenheiten allein nach dem wirklichen Bedarf regelt. Statt wie bisher um 4 Uhr nachmittags kann künftig eine öffentliche Tanzveranstaltung schon um 3 Uhr beginnen.

Der § 9 der bisher geltenden Verordnung schloß eine Reihe von Personen auf, denen teils ihrer Jugend wegen, teils aus Gründen der früheren Armen- oder Stenerpolitik oder aus politischen Rücksichten die Teilnahme an öffentlichen Tanzveranstaltungen verboten war. Auch hier sieht die neue Verordnung wesentliche Veränderungen vor. Ein Teil dieser Teilnahmeverbote ist bereits durch Gesetz aufgehoben oder entspricht nicht mehr der jetzt geltenden Auffassung. Sie müssen also ohne weiteres fallen. Auch die Fortbildungsschüler müßten aus der Reihe derer, denen der Tanzbeiz verboten war, gestrichen werden, weil es andernfalls zu Ungleichheiten gekommen wäre. Die Fortbildungspflicht hat im letzten Jahrzehnt eine solche Ausdehnung gewonnen, daß ein allgemeines Teilnahmeverbot für Fortbildungsschüler ihre ungleiche Behandlung gegenüber anderen gleichaltrigen Schülern oder Tanzteilnehmern bedeuken hätte. Ebenso läßt sich eine ungleiche Behandlung des männlichen und weiblichen Geschlechts nicht mehr rechtfertigen; daher ist das Mindestalter von Tanzteilnehmern auch für die männliche Jugend, wie bisher schon für die weibliche, auf 16 Jahre festgesetzt worden. Ein nicht unwesentlicher Grund, der für die Einschränkung der Bestimmungen des bisherigen § 9 sprach, lag auch darin, daß namentlich in den größeren Städten keine Mäßigkeit bestand, ihre Durchführung zu überwachen. Nur die Wirte, Veranstalter und Leiter von Tanzveranstaltungen ist wichtig, daß sie für die Durchführung dieser Bestimmungen nur dann verantwortlich gemacht werden, wenn sie nach Lage der Sache wirklich imstande waren, die verbotsmäßige Teilnahme einer von Tanzveranstaltungen fernhaltenden Person zu verhindern.

Die Porzellanherstellung auf der Jahreschau.

Die Herkunft der Jahreschau für Porzellanherstellung befindet sich gegenüber der Ausstellungshalle auf der Seite der Vertales-Allee und macht mit ihrem, allerdings nicht räumlichen Schornstein den Eindruck eines kleinen Fabrik. Sie ist sofort kenntlich an den beiden weissen Schornsteinen, die über dem Eingang stehen. Bei ihrer Einrichtung lag nicht die Absicht vor, eine Fabrik im ganzen herzustellen, sondern nur eine „Werkstätte im Betrieb“ zu zeigen. Die modernen Arbeitsmethoden können nicht im kleinen Maßstab vorgeführt werden, weil man dazu die ganze Manufaktur braucht, die durch sich einen Betrieb hindurchzieht. Das wäre für das Publikum unvorstellbar, weil die modernen Arbeitsmethoden sich so abspielen, daß man nur wenig davon sieht. Lieber sind die Arbeitsweise so lang, daß der Besucher, um die Fertigstellung eines Stückes von A bis Z zu erleben, sich Stunden, manchmal Tage und sogar Wochen daneben stellen müßte. Man kann nur einzelne Vorgänge heranzustellen, die sich als Aufbaumaterial besonders eignen. Dafür sind die einfachsten Arbeitsweisen am geeignetsten, bei denen die menschliche Arbeitskraft eigentlich alles direkt ausführt. Darum ist in der kleinen Fabrik a. B. der Handdreher mit der Aufdrehscheibe, bei dem man tatsächlich ein Stück entstehen und zur Vollendung kommen sieht. Kolonnenarbeit, zu der eine ganze Menge von Leuten nötig ist, kann nur die große Fabrik zeigen.

In der einen Ecke der Werkstätte der Jahreschau ist die Maschinerie aufgestellt, wie sie prinzipiell nötig ist. Um „Wasser“ herzustellen, sind Schneckenmühlen notwendig, in denen Feldspat und Quarz gemahlen werden. Maschinenreihen vermengen diese beiden Materialien mit Kaolin, woraus dann die eigentliche „Masse“ entsteht. Diese geht über einen Magnet-Apparat, der alle Eisenstücke entfernt, die sonst im Brand später schwarze Flecken geben. Aus dem letzten wird die dünne Masse in die Filterpressen gepumpt, die sie vom Wasser befreien. Der aus der Filterpresse kommende Kuchen wird auf der Wasser-Schlagmaschine durchgeknetet, so daß die Masse dann für die Dreherei und Formerei verwendungsfähig ist. Die Vermengung in der Dreherei erfolgt nun in der kleinen Werkstätte bei dem Sanddreher in der Weise, daß der Dreher sich zunächst frei

von Hand Kuchen und Angeln aufdreht, die dann über die Form geschlagen werden. Diese Form kann die Juncnkontur, a. B. beim Teller, oder auch die Aukontur, a. B. bei der Tasse, geben. Die andere Seite wird dann mit der Schablone abgedreht. Die Ansätze, wie a. B. Henkel und dergleichen, müssen eigens geformt und mit Schiefer (blauer Porzellanmasse) besonders angeleitet werden. Als Werkstoff für die Formen wird in der keramischen Industrie grundsätzlich Gips verwendet und zwar, weil der Gips der Porzellanmasse etwas Wasser entzieht. Dabei schwindet das Stück ein wenig und löst sich wenig von der Form los. Bei der Herstellung von Figuren und Gruppen wird in der Weise verfahren, daß das Modell in lauter einzelne Stücke zerlegt wird, von denen dann Gipsformen hergestellt werden. Die einzelnen Formstücke werden später wieder mit dünner Porzellanmasse ausgegossen und von den Doffierern durchgearbeitet. Dann kommen die Stücke in den Ofen und werden zunächst im oberen Teil desselben bei etwa 900 Grad verglüh, danach herausgenommen und glasiert. Beim Verglühen ist dem Stück das Wasser entzogen worden, und es ist schon so weit gebrannt, daß es das Hindurchgehen durch flüssige Glasur verträgt, während das rohe Stück dabei aufweichen und zerfallen würde. Gleichzeitig ist es so hart wasserfest geworden, daß sich auf dem ganzen Stück eine dünne, gleichmäßige Schicht Glasur niederlagert. Das glasierete Stück muß verputzt werden und kommt dann wieder in den Ofen und zwar in den unteren Teil, in den eigentlichen Gubrennofen, in dem es auf etwa 1400 Grad gebrannt wird. Danach verläßt es den Ofen als weißes Porzellan.

Beamtenfragen.

Der Vandesbeamtenauschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei (Vorsitzender Abgeordneter Börner) beschäftigte sich in seiner Sitzung in Dresden am 8. Juli mit Beamtenfragen, bedauerte vor allem die Streichung einer großen Anzahl von Beförderungskandidaten im Reichshaushaltsplan, insbesondere bei der Reichspost, wodurch mittleren Reichspostbeamten auf lange Zeit jede Beförderungsmöglichkeit genommen wurde und fordert seine Reichstagsfraktion auf, hiergegen alsbald Stellung zu nehmen. Ferner ersucht der Ausschuss die Fraktion des Reichstages, im Sinne des vom Reichstag angenommenen Antrages Dergt und Genossen dafür Sorge zu tragen, daß infolge der katastrophalen Entwertung der Mark und der damit zusammenhängenden Lebensverteilung die Befolgung der Beamten entsprechend aufgebessert und dem Goldwert möglichst angepasst wird. Die Fraktion des Landtages wird erneut darauf hingewiesen, daß die sächsischen Beamten nach wie vor sich dadurch benachteiligt fühlen, daß ihnen die Dienstbezüge nicht wie den Reichsbeamten vierteljährlich vorans geschickt werden, und gebeten, sich dafür einzusetzen.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule hielt am Mittwoch im Vindischen Bade ihr Sommerfest ab. Die Beteiligung aus den Kreisen der Studentenschaft war sehr groß, auch zahlreiche Professoren, unter ihnen der Rektor Geheimrat Prof. Dr. Gravelius, hatten der Einladung Folge geleistet. Leider war es nicht gelungen, auch den Weiteren dem Feste freundlich zu stimmen, und dessen Ungnade machte sich immerhin ziemlich unangenehm fühlbar. So waren neben dem Kaufmann-Dröbber, das unentwegt im Garten konzertierte, bloß wenige der Festteilnehmer dort zu bemerken. Nur um die ebenfalls draußen befindliche Tombola, das Glücksrad, das Kaiserletheater und einen weissen Handlöffelbeutler sammelten sich einige Gruppen, die anderen saßen schon am Nachmittag den Aufenthalt im Saale vor. Im Anschluß an den Umzug einiger lustig fühlender Musikanten und froher Wanderer, die ein paar Volksreigen tanzten, begrüßte der Vorsitzende der Studentenschaft, Cand. Kaune r, die Erschienenen, dankte allen Mitwirkenden und Wünnern und begründete das Recht der Jugend, trotz der ernsten Verhältnisse auch heute noch Feste zu feiern. Vom Einbruch der Dunkelheit ab spielte die Musik dann zum Tanze auf, wobei es freilich sehr eng zuging. In ziemlich später Stunde wurde auf einer eigens dazu aufgeschauten Bühne noch ein Theaterstück „Kaiserin in Afrika und der Türke“ zur Aufgeführt gebracht, das zwar keine hohen Ansprüche geltend machen konnte, aber in seinem Uebermut wohl der vorgerückten Stimmung entsprach. Der Ertrag des Festes ist für die Wohlfahrtsvereinigungen der Studentenschaft bestimmt.

Die Dresdner Feuerweh nach Hohnein versetzen. Am heutigen Donnerstag früh 5 Uhr wurde die Dresdner Feuerweh nach Hohnein (Säch. Schweiz) gerufen, wo in der dortigen Landesanstalt 800 Rentner Brickets durch Selbstentzündung in Brand geraten sind. Die Feuerweh entsprach dem Begehren durch Entsendung einer Motorwage. Bis heute mittag war die Spritze noch nicht zurück.

Wunsch wird ein Dresdner Ehepaar, das einen 1 1/2 Monat alten Knaben an Kindesstatt angenommen hat. Witte Mai dieses Jahres will ein von Vornburg in Berlin zugewandertes, unverheiratetes Dienstmädchen Müller, aus Medlenburg stammend, in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße einem Ehepaar aus Dresden seinen 1 1/2 Monat alten Knaben Hans übergeben haben. Das fragliche Ehepaar, welches den Knaben an Kindesstatt hat annehmen wollen, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Beim Baden ertrunken. Sie berichtet, war am Dienstag am linken Ufer der Elbe ein unbekanntes Kind am Ufer der Elbe geborgen worden. In dem beim Baden ertrunkenen Wanne wurde der in der Dürerstraße wohnhaft gewesene, 37 Jahre alte Arbeiter Rudolf Be d d e ermittelt. — Der in der Ralzer-Talstraße vor einigen Wochen ertrunkene Realist Müller aus Dresden-Kenndorf ist jetzt geborgen und nach Dresden übergeführt worden.

Bei einem Einbruchgebiel durch das offene Fenster sind in der Nacht zum 12. Juli aus einer Erdgeschoswohnung in der Markgrafenstraße Geld und Schmuckstücke im Gesamtwerte von 50000 Mk. gekohlen worden. Unter den Schmuckstücken befinden sich eine goldene Herren-Julienbrühe mit goldener Kette (auf dem hinteren Deckel der Uhr ist ein Hundepfote eingegraben); eine silberne Herren-Julienbrühe mit Doppelbrille (auf dem hinteren Deckel ein Bildchen in Schmelz eingegraben) und ein Zwanzig mit der Gravierung C. G. 16. 8. 1912. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Leipzig. Am Mittwoch vormittag begann vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen die Witwe Hoffmann aus Leipzig-Volkmarstorf, die im März den Rüstenermeister Konrad, mit dem sie in Geschäftsverbindung stand, in ihr Haus gelockt und ermordet hatte. Die Leiche hatte sie in einem Reisefloßer gewaschen, der auf dem Hauptbahnhofe beschlagnahmt wurde. Der Kopf der Leiche sollte bis jetzt. Frau Hoffmann hat ihn, wie sie

behauptete, vom Rumpfe getrennt, da er nicht in den Kopf hineinging, und in den Fleiß-Büchsen gewaschen. Mittwoch vormittag wurde der Kopf nun zufällig von zwei Fischern in einem See eingewickelt aufgefunden, so daß er dem Gerichtsmediziner noch für den Prozeß vorgelegt werden konnte, der unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet.

Sausgewinne der Landeslotterie vom 13. Juli

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)

110 000 Mk.: 41120.	50 000 Mk.: 56074.	70 000 Mk.: 56066.
20 000 Mk.: 58415 50640.	20 000 Mk.: 15067.	
10000 Mk.: 49528 54142 58285 95562.		
30000 Mk.: 6549 19840 24887 26182 52412 52629 62944 67000 70648 80009 85886 114022.		
10000 Mk.: 18710 48787 48797 58220 70116 72280 73776 74048 80750 82681 86021 88084 96270 98791 102150 117943 117907 125588 128549 128748.		
10000 Mk.: 875 1490 4812 10710 17144 17761 24711 24008 32746 38780 39265 41046 45047 50885 54098 56785 57987 59720 61995 78293 75049 78841 88861 87688 89007 89700 91542 98008 93042 94141 95078 95404 96029 103379 113966 114506 119277 121873 128527 129012 129609.		
50000 Mk.: 1028 2187 8699 8100 7858 8781 9581 9600 11492 11865 12682 13754 14490 15885 16741 17119 18875 20063 21497 23380 24023 27293 27741 28597 28988 30761 30788 31547 32220 32540 33669 38223 38520 40502 41397 41838 41979 42828 43877 47199 48224 48461 48780 49127 50884 50545 50676 52287 53925 53952 57807 57858 58915 60483 60589 60721 60816 60665 61871 62796 63119 63488 63923 66837 66817 68885 68642 69105 69325 72440 73519 73487 73935 77289 78180 78193 78858 79001 80560 82679 83871 85666 86356 87079 88526 88168 88880 90282 91528 92479 93750 94284 94971 96056 96878 97894 97785 100588 101285 102208 102672 104030 104640 105143 105288 106744 107081 107087 107970 109086 109825 111299 112518 112640 112665 112959 114170 114437 115048 117980 119459 121284 121508 122602 122930 129441 129886 128541 129600 128855 129050		

Bermischtes.

Das Flugzeugunfall der Flugschülerin Fern Andra. Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat sich das Besondere der Flugschülerin Fern Andra, die, wie berichtet, am 4. Juli mit dem Flugzeug des Danke-Vlond bei Hamburg verunglückt war, befferert. Fern Andra hat Verletzungen am Kopfe, an Händen und Füßen davongetragen. Sie hat an der Stirn eine ziemlich breite und lange Wunde und eine leichte Quetschung an der Nasenwurzel. Augenblicklich ist sie fieberlos. Schwere Verletzungen hat Dr. Blum, der mehrere Rippenbrüche davongetragen hat, doch schmeißt auch er nicht in Lebensgefahr. Beide Verletzte liegen in der Klinik Bahrenberg. Der Führer des Flugzeuges, der frühere Fliegerleutnant Freiherr v. Rüdthofen, hatte beim Abflug bekanntlich so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf starb.

Sport.

Revenen gewinnt den Preis der Stadt Leipzig. Die wegen Regen am Montag verschobenen Hauptpreis Radrennen gingen bei gutem Besuch vor sich. Das Hauptrennen des Tages, den Preis der Stadt Leipzig, gewann nach spannendem Verlauf Emil Revenen sehr sicher. Sein härtester Gegner, Wittig, der gleich ihm von einem Defekt aufgehalten wurde, erbeute nur 1/2 Stunde hinter ihm auf dem zweiten Platz. Jungmann und G. Müller blieben sich am Ende enttäuscht. Krupat machte infolge Erkrankung Goperts hinter einem Ersatzfahrer fahren und erlitt außerdem mehrere Wundschäden. Den Reinen Sommerpreis hatte sich Hoffmann leicht, nachdem Schrefelst durch Motordefekt zurückgefallen war.

Wetterlage in Europa am 13. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wol.	Rel.	Windgesch.
Zürich	500	760,0	+12,5	WNW 4	Regen	3,3	+18,5	-12,1
Berlin	113	759,0	+11,7	NW 2	Regen	6,3	+18,1	-10,8
Dresden	246	757,3	+11,7	NW 3	Regen	4,4	+17,8	-11,2
Hamburg	1213	857,5	+8,7	NW 3/4	Regen	7,8	+9,3	+8,1

* Höhe über dem Meeresspiegel.

Die gestern über Ostpreußen und Ungarn gelegene Depression hat nordwärts an Raum gewonnen und greift heute bis fast an die Elbe. Unter ihrer Wirkung sind in Süddeutschland und in Sachsen bei nördlichem Winde ergiebige Regenfälle und Abkühlung eingetreten. Da der Einfluß der Depression vorerst noch anhalten wird, ist für morgen und wohl auch übermorgen mit einer durchgreifenden Besserung des Wetters nicht zu rechnen. Erst mit Ubergang der Windrichtung auf Südwest und Süd liegt Aufhellung und Erwärmung bevor.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 13. Juli, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wol.	Rel.	Windgesch.
Dresden	246	759,0	+12,5	WNW 4	Regen	3,3	+18,5	-12,1
Leipzig	113	759,0	+11,7	NW 2	Regen	6,3	+18,1	-10,8
Dresden	246	757,3	+11,7	NW 3	Regen	4,4	+17,8	-11,2
Hamburg	1213	857,5	+8,7	NW 3/4	Regen	7,8	+9,3	+8,1

* Höhe über dem Meeresspiegel.

Wetter-Aussicht für Freitag den 14. Juli.

Zunächst noch meist trübe, Regen, kühl, später allmähliche Besserung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
12. Juli	-60	-92	-5	-44	-94	+14	+48	-93
13. Juli	-40	-92	-5	-34	-92	+14	+70	-23

Die Farben ausgeleitet werden, zu stark ist. Die Farben bei der Aufglasur-Malerei sind vorher mit Kieselsäure zusammen geschmolzen, es sind gemäßigteren farbige Gläser, deren Kieselsäure den Fluß für das Aufschmelzen bildet.

Die Bemalung in der Werkstätte erfolgt auf die ursprüngliche, aber auch jetzt noch beste Weise, nämlich durch Handmalerei. Im Großbetriebe, in dem einfaches Gebrauchsporzellan hergestellt wird, werden jetzt viele Hilfsmittel zur Anwendung gebracht. Es kommt nicht nur reine Handmalerei in Frage, sondern der Hauptteil der Bemalung erfolgt durch Druck oder gar Holzbilder. In den Werkstätten der Weiskner Porzellan-Manufaktur sind die Werkstücke in den verschiedenen Arbeitshandlungen, so der Verdegung einer Tasse und auch der einer Figur. Ferner sind die verschiedenen Techniken vertreten: Unterglasur-Malerei, Aufglasur-Malerei, Zwischenmalerei, Malerei mit farbiger Emaille, Malereien mit Gold und Platin auf dunklen Gründen, daß der durchscheinende Grund den Schatten für die Malerei hergibt. Malereien mit farbigen Massen, mit weicher Porzellanmasse auf farbigem Untergrund (Bäte für Bäte), kupferrote Glasuren und eine Menge Kristallglasuren, die mit Zint oder Titan überzogen sind, so daß nachher beim Erkalten dieses in Kristallen ausfällt. Die Glasuren können man farben mit Eisen, Nickel usw., so daß hier in den Gläsern künstliche Edelsteine entstehen, Halbedelsteine, die in der Fläche liegen. Nicht geeicht werden kann in der Werkstätte das Brennen selbst. Jedemfalls zeigt aber der Ofen, den die Firma Paul A. F. Schulze angekauft hat, die verschiedenen Arten der Feuerung sehr deutlich. Auch ein Kanal-Ofen ist im Modell vertreten, in dem aus wärmeisparischen Gründen die Anordnung getroffen ist, daß durch den ständig geheizten Kanal das Brenngut auf Wagen hindurchgeführt wird.

Der Wert der Erzeugnisse aus „Deutschen Erden“ steht in weit überwiegender Weise im Arbeitswert. Das geht so weit, daß bei den hochwertigsten Erzeugnissen bis zu 75 Prozent des ganzen Verkaufspreises nur Arbeitswert ist. Der Wert der Rohstoffe einschließlich der Kohle ist bei den besten Erzeugnissen nur etwa 10 Prozent. Alles andere ist Veredelungswert. Insofern kann diese Industrie von sich sagen, daß sie tatsächlich Wert schafft und nicht nur Werte umlagert. Diese Werke stehen zum größten Teil in künstlerischen Werten und sind infolgedessen volkswirtschaftlich besonders meritorisch.

Börsen- und Handelsteil.

Reichsbankausweis vom 7. Juli.

Berechnung des Papiergeldumlaufs am 30.6.1923. Die Reichsbank hat am 30. Juni 1923 einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 30. Juni 1922 um 100% gestiegen. Die Reichsbank hat am 30. Juni 1923 einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 30. Juni 1922 um 100% gestiegen.

Die Reueingabe von Banknoten und Darlehenkassenscheinen belief sich in der Berichtperiode insgesamt auf 100.000.000 Reichsmark. Die Reichsbank hat am 30. Juni 1923 einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 30. Juni 1922 um 100% gestiegen.

Dresdner Börse vom 13. Juli. Die Börse hat heute eine verhältnismäßig feste Haltung bei sehr eingeschränktem Verkehr. Für verschiedene Werte des Aktienmarktes konnten sich leichte Kursrückgänge durchsetzen während Rückgänge nur noch vereinzelt vorkamen.

Leipziger Börse vom 13. Juli. Die Schwankungen am Devisenmarkt beschränken sich auf geringe Bewegungen. Die Devisenmärkte beschränken sich auf geringe Bewegungen. Die Devisenmärkte beschränken sich auf geringe Bewegungen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Dresdner Kurse vom 13. Juli.

Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekendarlehen.		Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktionen.		Maschinen- und Metallindustrie-Aktionen.		Chemische, Textil- und Papierfabrik-Aktionen.		Brauerei-, Malz- und Spiritusfabrik-Aktionen.		Porzellan-, Glas-, Chamotte- und Gießerei-Aktionen.		Verschiedene Industrie-Aktionen.	
Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 13. Juli.

Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100

Antliche Berliner Kurse vom 13. Juli.

Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100

Der ausführl. Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt.

Antlich notierte Devisenkurse.

Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100

G. E. Heydemann
Mortizstraße 19 Bankhaus Ecke Ringstraße
Kommandite der Deutschen Bank
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

sonders ein 12%iger Verlust der 3%igen Reichsanleihe auf, die nunmehr auf einen Wert von 88% gefallen ist. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Berliner Produktionspreise vom 13. Juli. Die Produktionspreise für verschiedene Waren sind im Vergleich mit dem 13. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Berliner Kaufmännischer Großhandels-Preis (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer Roggen, drahtgeprecht 100-210. Ockerroggen, drahtgeprecht 100-210. Roggen, märkischer 780-780. Sommergerste 900 bis 940, Bette. Hafer 880-845, mütter. Mais (ohne Prozentangaben) 794-790 ab Hamburg. Weizenmehl 2850-3055, mütter. Roggenmehl 2025-2200, mütter. Weizenkleie 680-670. Roggenkleie 680-670. Raps 1800-1850. Weizenkleie 1800-1850. Vitorien-Erbisen 1100-1150. Kleine Speiseerbsen 975-1025. Futtererbsen 900-925. Weizenkleie 900-925. Ackerbohnen 900-925. Lupinen, blaue 640-600. Lupinen, gelbe 950-1000. Rapskörner 965-700. Trodenkörner 610-620. Ackerbohnen, vollwertig 960-700. Torfmehl 400-400.

Berliner Kaufmännischer Großhandels-Preis (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer Roggen, drahtgeprecht 100-210. Ockerroggen, drahtgeprecht 100-210. Roggen, märkischer 780-780. Sommergerste 900 bis 940, Bette. Hafer 880-845, mütter. Mais (ohne Prozentangaben) 794-790 ab Hamburg. Weizenmehl 2850-3055, mütter. Roggenmehl 2025-2200, mütter. Weizenkleie 680-670. Roggenkleie 680-670. Raps 1800-1850. Weizenkleie 1800-1850. Vitorien-Erbisen 1100-1150. Kleine Speiseerbsen 975-1025. Futtererbsen 900-925. Weizenkleie 900-925. Ackerbohnen 900-925. Lupinen, blaue 640-600. Lupinen, gelbe 950-1000. Rapskörner 965-700. Trodenkörner 610-620. Ackerbohnen, vollwertig 960-700. Torfmehl 400-400.

Leipziger Börse vom 13. Juli. Die Schwankungen am Devisenmarkt beschränken sich auf geringe Bewegungen. Die Devisenmärkte beschränken sich auf geringe Bewegungen. Die Devisenmärkte beschränken sich auf geringe Bewegungen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Reichsbankausweis vom 7. Juli. Die Reichsbank hat am 7. Juli einen Umlauf von 100.000.000 Reichsmark. Dieser Umlauf ist im Vergleich mit dem Umlauf am 7. Juli 1922 um 100% gestiegen.

Kunst und Wissenschaft.

Spieldplan des Wiener Burgtheater-Ensembles im Staatlichen Schauspielhaus. Morgen, Freitag: Frau Suttner von Karl Schönherr; Sonnabend, den 15. Juli, zum letzten Male: Das Märchen vom Wolf von Franz Molnar. Beide Vorstellungen, mit denen die Mitglieder des Burgtheaters ihr Gastspiel beenden, beginnen um 8 Uhr. Eintrittskarten sind erhältlich in den Vorverkaufsstellen Invalidendank und Reichsliste und an der Kasse des Schauspielhauses.

Albert Theater. In der Aufführung des „Waffenmachers“ am 5. Juli sang Herr Alexander Ray die Partie des Stabinger, wie in unserem Bericht auch gesagt wurde, als Dillie in letzter Stunde. Hierzu teilt uns der Sänger noch mit, daß er die Partie des Stabinger erst in allerletzter Stunde um 7 Uhr für den besten Kollegen ohne Probe übernommen habe, nur um die Aufführung vor einer Katastrophe zu bewahren. Bei dieser Gelegenheit hat er die Partie überhaupt zum ersten Male gesungen. Der Anschlag ist infolge eines Verfehlers nicht so abgefaßt worden, daß ohne weiteres der Scherzhaft klar gemeldet wäre.

Spanisch-amerikanische Konzerte im Musiksaal. Während der vom 17. bis 22. Juli stattfindenden deutsch-spanischen Woche wird zum ersten Male in Deutschland die Originalmusik der Neuen Welt, und besonders zum ersten Male in Europa die Musik der alten Kisten und Injas zu hören sein. Verschiedene musikalische Größen der südamerikanischen Republiken haben den Plan gefördert. Die gesamte Musik ist durch Herrn Philipe Serrano, Hauptmusikdirektor von Mexiko in Deutschland und Begründer und Direktor des Mexikanischen Museums im Raritätenhaus in Berlin, beschafft worden. Der Professor vom Conservatoire Nationale von Mexiko, Herr A. Gomez Luna, ist ein bekannter Komponist und gilt als einer der ersten Pianisten der Neuen Welt. Er wird von einem anderen angesehenen Musiker, Herrn Professor Paul Farragon, begleitet. Angelica Morales, ein Wunderkind von dreizehn Jahren, wird am Mittwoch und Freitag nächster Woche in den spanischen Konzerten, begleitet vom großen Orchester, auftreten. Außerdem werden Professor Melie Arnan und mehrere andere berühmte Pianisten im südamerikanischen Musikleben hier erwartet, die

zu der deutsch-spanischen Woche kommen, um die großen Sympathien der spanischen Welt mit dem deutschen Volke zu beweisen.

Wiedereröffnung des Schilling-Museums. Das Schilling-Museum auf der Strieser Straße wurde vom Kriegsausbruch bis jetzt wegen Mangel an Aufführungspersonal geschlossen bleiben und wird nun, um die Sammlung wenigstens in beschränktem Maße wieder zugänglich zu machen, während der Sommermonate an jedem Dienstag und Freitag, und zwar ab Freitag, den 14. Juli, von 9 bis 11 Uhr, unentgeltlich geöffnet sein. Das Museum umfasst bekanntlich das gesamte Lebenswerk des Dresdener Altmeisters der Bildhauerkunst, Johannes Schilling, unter zahlreichen Bildwerken großartiger dekorativer Plastik, Standbildern, Bildnisbüsten und Grabmälern auch die Figuren und Reliefs der Nationaldenkmäler auf dem Niederwald in Originalgröße. Den einheimischen Freunden Schilling'scher Kunst, den zahlreichen hier weilenden Fremden und nicht zuletzt der reiferen Schuljugend wird die Wiedereröffnung des Museums vielfältige Anregung und fächerliche Genuss bieten.

Der Bildhauer Gustav Eberlein feiert am 14. Juli seinen 75. Geburtstag. Er wurde 1847 in Spiekerhausen bei Müritzen geboren, widmete sich erst der Goldschmiedekunst, wandte sich aber bald der Bildhauerei zu und besuchte von 1866 bis 1869 die Kunstschule in Nürnberg. Dann setzte er seine Studien in Berlin bei Reinhold Begas fort, der sein Schaffen in hohem Maße bestimmte, doch zeigte Eberlein bald eigene charakteristische Züge. Die ersten Arbeiten, die ihn bekannt machten, waren eine Statue Leonardo da Vincis für die Technische Hochschule in Charlottenburg, Plato und Hippokraties für die Universität Kiel. Nach und nach wandte er sich immer mehr der monumentalen Kunst zu, die ihm die größten Erfolge, aber auch die heftigsten Angriffe einbrachte. 1888 machte auf der Berliner Kunstausstellung sein Kolossalrelief „Der Genius Deutschlands“ Aufsehen; in den 90er Jahren und im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts entstanden zahlreiche Denkmäler, die sich in den verschiedensten Städten Deutschlands finden und die verschiedenen Versionen darstellen. Bekannt ist sein viel angefochtenes Richard-Wagner-Denkmal in Berlin und die Marmorstatue Goethes mit Schillers Schädel. Eberlein hat sich schriftstellerisch mehrfach betätigt, so in dem an Selbstkenntnissen reichen Werk „Aus eines Bildhauers Seelenleben“.

Votte Vobenstret.

Roman von Erich Ebenstein.

(41. Fortsetzung.)

Votte sah ihren Mann befehl an. „Ob, Dir ist nicht wohl, Heinz? Sie freudete mitleidig jählich seine schlaff verhangene Hand, die sie in die ihre genommen hatte. „Sagst du mir, ob es in ja nicht weiter, Viebling, als ein wenig Kopfschmerz. Stummere Dich gar nicht darum.“ — „Darf ich nicht mit Dir gehen?“ — „Nein, leinwollig. Das Sprechen würde den Kopfschmerz nur verschlimmern, während so in ein paar Stunden aller überwandeln sein wird.“

Er verabschiedete sich rasch und verließ das Rondell. Als er den Park von Wolfshagen hinter sich hatte und in den Wald einbog, der sich dahinter den Berg hinauf zog, armete er tief auf. „Ah, nun war er allein und konnte ungestört überlegen. So war alle gekommen, was er lange vorausgesehen, und wovon er doch heimlich gequält hatte: Vottes Herz war zur Liebe erwacht! Und Bertie Vobenstret war es! Das er nie gerade an diese Möglichkeit gedacht hatte!“

Des Walters Gedanken schweiften in die Vergangenheit zurück. Ja, Bertie war immer ein lästiger Junge gewesen und hatte sich dann zu einem prächtigen, zielbewussten und pflichtgetreuen Mann entwickelt, in dessen Händen das Schicksal eines Weibes wohlüberlegt ruhen konnte — selbst eines Weibes wie Votte. Aber ickam — gerade mit ihr war Bertie doch immer auf Kriegsfuß geblieben? Ob hatte Votte ihm darüber geklagt, und wann die Träne, die des Bruders rauhe Art ihr erpreßt, hatte er bei den Waldstunden im Atelier, wenn sie ihm ihr Herz ausschüttete, durch tröstlichen Aufbruch getrocknet. Freilich — in der letzten Zeit — schon seit sie aus Coppi zurückkehrte, war das anders geworden. Und wahrheitsgemäß war der ganze Kistenstich früher schon nur mißverständliche Liebe gewesen.

Was nun? Keine Frage — Bertie war ihrer würdig und — er liebte sie ja auch, wie sie ihn. Arme Kinder! Wie schwer mochten sie ihre Väter empfinden! Denn natürlich waren beide viel zu autändig, um ihr Glück mit Gewalt an sich zu reißen. Er kannte Votte. Sie würde sie's aber's Verra bringen, ihre Freiheit nur einfach zu fordern, obwohl er ihr ja das Recht daran ausdrücklich gegeben, als er um sie warb. Also mußte er selbst es tun. Das war so selbstver-

ständlich und einfach — eine offene Audienz mit Bertie Vobenstret und alles würde seinen natürlichen Lauf nehmen.

So weit war Kobitz in seinen Gedanken gekommen, als er die Höhe des Berges erreichte. Aber nun blieb er läh stehen und drückte die Hand an die Brust, in der das Herz plötzlich wie toll hämmerte, während ein krampfartiger Schmerz ihm die Brust zusammenprekte. War er zu rasch vorgegangen? Rebellierte das alte sechsundsechzigjährige Herz plötzlich? Ach nein, das war es nicht. Dies Verra war ja nicht alt, sondern jung geblieben — viel zu jung! Und wenn es rebellierte, so galt das nicht dem blassen Bergsteigen, sondern...

Tief aufsetzend laut er auf einen Baumstumpf und schüttelte den Kopf in beide Hände. Votte verlieren? Sein Vottchen? Ihre strahlenden Augen nicht mehr sehen, ihre anmutige Schönheit, die sein Auge täglich aufs neue entzückte, mißsen lassen? Wieder allein hängen in dem Säulen, das kalt und leer und tot sein würde, wenn der Sonnenstrahl, der es nun verklärend durchwärmte, verschwunden sein würde daraus? Es war doch schwer — viel schwerer, als er gedacht — und dagegen rebellierte sein Herz! Aber es war Pflicht! Und alle Pflicht ist schwer. Heimlich flüsterte die Stimme der Verführung: „Tu's nicht! Sie sind jung und müde warten! Wie lange kannst du denn noch leben? Ein paar Jahre noch vielleicht. Was sind ein paar Jahre, wenn man liebt und jung ist? Und du weißt doch nicht — kannst wenigstens so tun — brauchst nichts gemerkt zu haben.“ Mit einem Ruck wand er auf. „Nein, nein — das wäre fein, schamlich und gemein! Denn Selbstmord ist immer etwas Gemeines.“

Er begann wieder zu wandern. Auf der Höhe hin im feurigen Glanz der sinkenden Abendsonne. Die flüchtige Gold lag es über die Wälder hingebreitet. Im Westen leuchtete der Himmel, ein flammendes Feuermeer, von dunklen, glänzend umrandeten Wolkbergen umfaßt. Kobitz sah das alles halb unbewußt. Aber allmählich erwachte sein Malerauge und trank diese wunderbare Schönheit in sich. Und es war, als sei sie Verheißung und lästige den Sturm in seinem Innern und als verdränge langsam alles, was ihn quälte. Lange stand er und blickte regungslos nach Westen, wo die Flammen verlobten in sanftem Rosenrot und der Himmel immer klarer und bläuer wurde. Im Tal unten krochen Dämmerdunkeln hin, alle Dörfer verschwammen in grauem Dämmer...

Wie fern schien die Welt — wie fern das Leben mit all seinen Freuden und Schmerzen von hier oben aus! Und eine feierliche Stille lag über allem. Der Vogelklang in den Wäldern war verstummt wie unten im Tal die Geräusche des Tages, wie der Sturm in seinem Innern und die Stimme der Verführung. Frieden und Schweigen ringsum. Am Himmel flimmerten lichte die ersten Sterne auf, und auf einmal stieg darüber über dem Wald die silberne Scheibe des Mondes auf. Mit ihrem Licht stieg Kobitz langsam nieder zu Tal durch den dunklen, schweigenden Wald. Aus den Fenstern des Seilschlaafs von Wolfshagen, der im Erdgeschoß lag, strahlten die Lichter, als er den Park betrat. Die Glastür, die aus dem Saal auf die davor sich hinziehende Gartenterrasse führte, war geschlossen, aber die Fenster rechts und links standen offen.

Plötzlich kniete der Maler. Schlich da nicht jemand verhorstet im Schatten der Bäume hin gerade auf die Terrasse zu? Er blieb stehen. Ja, es war ein Mann. Und sein ganzes Gebaren war entschieden verdächtig, denn er vermied den Kiesweg, auf dem seine Schritte gehörte, und die mondbelebten Partien, auf denen er hätte gesehen werden können. Ein Dieb? Kobitz trat gleichfalls vom Weg auf den Rasen und folgte ihm vorsichtig. Nun hatte der Mann den offenen Platz vor der Terrasse erreicht, huschte darüber hin und stieg lautlos die paar Stufen hinauf — dann sich duckend längs der Balustrade hin bis zum ersten Fenster rechts, wo er sich unter dessen Brüstung hinter einem dort stehenden Gartenstuhl zusammenkauerte und regungslos hocken blieb. Wartete er, bis man drin mit dem Essen fertig war und sich wie gewöhnlich dann in den anstehenden Salon begab, um den Moment zu benützen, durchs Fenster einzusteigen? Oder — wollte er bloß hordern, was drin gelassen wurde?

Kobitz, der den letzten Baum, der ihn decken konnte, erreicht hatte, blieb unerschrocken stehen. Sollte er Alarm schlagen oder warten, um die Absichten des Menschen näher zu erforschen? Soviel stand fest: Es war kein Bedienter des Schlosses, sondern ein wildfremder Mensch, den er noch nie zuvor gesehen. Aber er sah auch nicht aus wie ein gewöhnlicher Einbrecher. Als er vorhin über den hellbeleuchteten Kiesweg lachte, konnte Kobitz sein Neuhäuser deutlich sehen. Er war gut gekleidet, gehörte offenbar den besseren Ständen an, trug einen dunklen Spitzbart und einen weichen, breitkrämpigen Hut nach Art der Künstler, der sein Gesicht völlig beihattete.



Ata

*Putz mit Ata Tonf und Herd,
Weil's den schönsten Glanz bescheert!*

**Henkel's Pulv- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.**

Effektive Gerbstoffe
HENKEL & Co., DUSSELDORF.

Gewerkschaft Steinberg, Hann.-Münden.

Die Gewerkschaft Steinberg in Hann.-Münden, Braunkohle- und Tonwerk, hat in ihrer am 28. Juni 1922 in Hann.-Münden abgehaltenen ordentlichen Gewerkschaftsversammlung beschlossen, die Anzahl ihrer Angehörigen im Sinne des Gesetzes zur Abänderung des § 101 des Allg. Berggesetzes für die preussischen Staaten vom 24. Juni 1865 von 1000 auf 10.000 zu erhöhen, um die für die Vergrößerung und zeitgemäße Ausgestaltung des Werkes erforderlichen Mittel zu beschaffen, weil das Werk mit seinen gegenwärtigen Einrichtungen die vorliegenden umfangreichen Aufträge nicht bewältigen kann.

Nach dem Schlichter von vereidigten Sachverständigen muß sich das Unternehmen nach Beendigung des Umbaus hoch lohnend gestalten, da festgestellt ist, daß die zum Betriebe erforderlichen Rohmaterialien auf dem der Gewerkschaft gehörenden, von ihr erpachteten fiskalischen Boden in der großen Menge vorhanden sind, daß die Lebensfähigkeit des Werkes auf unbegrenzte Zeit sichert ist.

Das Werk erzeugt seit Jahrzehnten feuer- und säurefeste Produkte in allen Formen und Größen, hochfeuerfeste Steine für Feuerstätten, Kalköfen, Feuerungsanlagen jeder Art, la säurefeste Steine für chemische Fabriken und Zellulosefabriken, poröse Lehm- und Vollsteine, Hintermauersteine, Rammling und Profilsteine, Mäntel.

Das Werk liefert Glaswand, Bauwand, Marmorwand, feuerfeste Säpfen und andere Tone.

Das Werk hat eigenes Anschlußgleis nach Station Hann.-Münden, Wasserleitung in Hann.-Münden und ist mit sehr lohnenden Aufträgen auf lange Zeit überhäuft.

Wir sind von der Gewerkschaft Steinberg beauftragt, Zeichnungen auf diese Angelegenheiten zu entwerfen.

Auf Grund des Vorstehenden nehmen wir auf diese Angelegenheiten im Falle von M. 5000,— das Stück, zuzügl. Schlussnotenstempel entgegen.
Dresden, den 10. Juli 1922.

Alexander S. Neuer & Co., Dresden-A. 20.
Königsplatz 1. Fernsprecher 30117.

Reisegepäck-Versicherung
billiger als bei der Eisenbahn
1000 Mark Versicherungssumme pro Monat 2 Mark
Fernruf 18754 **Jduna** Georgplatz 11, L.

Vor der Reise: Sichere Dein Heim!
Alle Arten praktischer Sicherungsmöglichkeiten stellt zu verpflichtungsloser Besichtigung
Hecker's Sohn, Dresden-N., Körnerstr. 1.

Gold-Krieger
FREIBERGER PL. 26
KAUFT GOLD,
Schmuckgegenstände
JEDER ART.

Büro-Ausrüstungen
sparen Arbeit und schaffen Ordnung!
A. Weißloch
Zingendorferstraße 26
1. Stock.

Altertümer
jeder Art hoch wertig
Wilhelm Gehrich,
Zingendorferstr. 24, 2. 15. 16.

Reisekoffer
Reisetaschen, Kisten u. Schließkoffer, Auto-koffer, Schrankkoffer, Damenkoffer, etc.
Ausführung dir. in der Werkst. Reparaturen.
B. Thoma, Zingendorferstr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

Rich. Maune
Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.
Spezialfabrik für **Krankenfahrräder**
(auch Selbstfahr., Selbstfahr., Zim-mer- u. mechan. Ruhestühle, Bett-u. Lehnstühle, verstellb. Rückenstühle, Fahr- u. Tragbahnen, usw. Operat.- u. Untersuchungsstühle).

Mein diesjähriger Sommer-
Saison-Verkauf
findet vom 17. bis 19. ds. Mts, statt und mache ich besonders auf eine größere Anzahl noch überaus preiswerter Woll- und Seidenkleider aufmerksam.
Hedwig Heer
Spezialhaus für feine Damenkleidung
Prager-Straße Ecke der Sidonienstraße

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucheraal. Erstklassige Saloon- u. Kajütendampfer.
Etwas vorkostenlos Abfahrts von
HAMBURG NACH NEW YORK
EISENBANFAHRKARTEN
in Schalterposten. Zusammenstellbare Fahrscheine für das In- und Ausland.
SCHLAFWAGENPLÄTZE
Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen.
REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Obersee.
LUFTVERKEHR
Rundflüge, Rücklandflüge, Delf- und Fährverbindungen.
Ankünfte und Abfahrten durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Chemnitz: Alfred Blank, Langestraße 25.
Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstraße 21.
Dresden: Emil Höck, Moszinskystraße 7.

Hans Weisenborn
Weingroßhandlung
Dresden-N.
Hauptstr. 24. Kontor: Fernspr. 2206.
Wohnstuben: 10105.

Feine Lederwaren
Stets das Dauerhafteste Stets das Eleganteste!
zu Fabrikpreisen.
Th. Klingelhöffer
49 Pillniger Straße 49.

Kalt- u. Warmwasser-Anlagen
Beschleunigung
Bäder, Waschtische, Klosetts pp.
in großer Auswahl.
Friedrich Gopploch, Dresden, Marienstr. 11

Ausverkauf
wegen Abbruch des Grundstückes
Spielwaren, Galanteriewaren, Lederwaren, Wirtschaftsartikel
zu außerordentlich niedrigen Preisen
Ernst Koch Nachf., Galeriestr. 4.

Ich bin ständig leihender Käufer von
Brillanten
Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,
und bitte Interessenten, sich meiner handelsgerichtlich einget. Firma bedienen zu wollen.
Strenge Diskretion. Zugestehen fällt weg.
Ernst F. Schmidt, Albinstr. 6, 1.
Tel. 4785.
Kostenlose fachmännliche Beratung.

Briefmarken
kauft und verkauft
Schulze, Trompeterstr. 1.

Herrn
reelle Uhren u. Solitär-Schmuck
mit
Sonder-Verkauf

Wolle
Münch
Galeriestraße 6.

Wagen u. Gewichte
Hugo Keyl, DRESDENER
Marienstr. 24 - Fernr. 1020

Für die Sommerfrische
Sportjacken Jumpers
in allen Farben und Ausführungen
W. Metzler
Altmarkt.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Kleider, Hosen, etc.
Reparatur, etc.
Neueste Preise!

An Stelle v. Linoleum
auf alle ausgeleitete Dichtung zu verlegen sehr rasch
Parkeff-Fußböden
in verschiedenen Größen und Anordnungen
Julius Gröhler,
Döbeln, Am Bahnhof.
Telephon 275.
Beratung für d. reibungslosen
Teil: Herrn Gröhler,
Döbeln, für die Anfragen:
W. Seibinger, Dresden.

Dresdner Nachrichten 14. Juli 1922 Nr. 325